

# fraktion aktuell



Newsletter der **SPD**-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel

Nummer 3 / 2022

30. März 2022



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Genossen, liebe Freunde!

Seit vielen Jahren informiert die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung regelmäßig in einem Newsletter über ihre Arbeit. Wir waren die ersten, die in unserer Stadt damit begonnen haben. Und wir setzen dies auch weiterhin fort.

Am 30.03. fand die dritte Stadtverordnetenversammlung des Jahres 2022 statt.

Schwerpunkte dieser SVV waren die Wahl der drei neuen Beigeordneten, sowie die weitere Entwicklung der Rieselfelder/ Wendgräben. Auch wurde eine Friedensresolution durch die Stadtverordneten unterzeichnet.

Ihre/ Eure

Britta Kornmesser

## Themen dieses Newsletters:

**Britta Kornmesser**

**Rathausspitze komplett – Drei neue Beigeordnete gewählt**

**Ralf Holzschuher**

**Rieselfelder: Gigantische oder behutsame Entwicklung?**

**Britta Kornmesser**

**Fraktionsklausur zur Halbzeit**

**Daniel Keip**

**60 Jahre Parteizugehörigkeit- Herzlichen Glückwunsch**

**Hanswalter Werner**

**Stadtverordnete zum Internationalen Frauentag unterwegs**

# Britta Kornmesser: Rathausspitze komplett – Drei neue Beigeordnete gewählt



Über viele Monate waren zwei der drei Beigeordnetenstellen in der Rathausspitze vakant. Dieses Vakuum in der Leitung der Stadtverwaltung war nicht nur für uns als Stadtverordnete deutlich zu spüren, auch bei den Bürgern machte sich immer mehr Unzufriedenheit breit, so z.B. hinsichtlich der Arbeitsweise des Bürgerservice. Es war daher dringend geboten diese wichtigen Führungspositionen zu besetzen und die Verwaltung wieder besser arbeitsfähig zu machen.

Um zukünftig eine breitere Aufgabenverteilung zu gewährleisten, hatte die Stadtverordnetenversammlung im Februar der Einrichtung einer 4. Beigeordnetenstelle zugestimmt. Gemäß Kommunalverfassung des Landes Brandenburg können kreisfreie Städte, wie

Brandenburg an der Havel, bis zu vier Beigeordnetenstellen in ihrer Verwaltungsstruktur ausweisen.

Für die Besetzung der 3 offenen Beigeordnetenstellen wurden jeweils gesonderte Auswahlverfahren durchgeführt. Im Ergebnis wurden von Oberbürgermeister, Steffen Scheller, folgende Personen der Stadtverordnetenversammlung zur Wahl vorgeschlagen:

1. **Herr Thomas Barz**  
für die Fachbereiche Finanzen und Beteiligungen sowie Feuerwehr und Rettungsdienst
2. **Frau Susanne Fischer**  
für die Fachbereiche Personal, Organisation, ADV, Zentrale Dienste sowie Ordnung und Sicherheit
3. **Frau Alexandra Adel**  
für die Fachbereiche Jugend und Soziales, Schule und Sport sowie Eigenbetrieb Schwimm- und Erlebnisbad

Die vorgeschlagenen Personen verfügen über sehr gute fachliche Kenntnisse in den vorgesehenen Aufgabengebieten und haben bereits Führungserfahrung in einer öffentlichen Verwaltung.

Alle drei Kandidaten wurden von der Mehrheit der Stadtverordneten im ersten Wahlgang für die Dauer von 8 Jahren gewählt.

Wir als SPD-Fraktion sehen die nun auch personell untersetzte Verstärkung der Führungsspitze im Rathaus als eine große Chance, die wichtigen Herausforderungen für und in unserer Stadt zeitnah und zielgerichtet anzugehen. Wir begrüßen auch ausdrücklich, dass Oberbürgermeister Scheller eine neue Verwaltungsstruktur vorgelegt hat, in der die drei fachlich und in der Führung von Mitarbeitern erfahrenen Beigeordneten nun die Verantwortung übernehmen werden. Insbesondere freut uns auch, dass unsere Genossin Susanne Fischer den Bereich Personal, Organisation sowie Ordnung und Sicherheit zukünftig leiten wird. Susanne Fischer kommt aus Brandenburg an der Havel, hat in ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit verschiedene Führungsaufgaben bei der Polizei ausgeübt. In den letzten Jahren war sie Personalchefin.

Wir erwarten, dass alle Beigeordnete regelmäßig in den Gremien der Stadtverordnetenversammlung anwesend sind, die Verwaltungsarbeit erläutern und auf Augenhöhe mit uns als Stadtverordnete diskutieren. Auch erwarten wir als SPD-Fraktion, dass sie als Vertreter der Stadtspitze in den Stadt- und Ortsteilen präsent sind und mit den Bürgern sprechen um zu sehen und zu hören, wo der Schuh drückt.



## Ralf Holzschuher: Rieselfelder: Gigantische oder behutsame Entwicklung?



Die Stadt plant Großes. Die Rieselfelder zwischen Wilhelmsdorf und Wendgräben sollen für ein gigantisches touristisches Projekt bebaut werden. Möglichst die gesamte Fläche von 98ha soll neu gestaltet werden – das größte Einzelvorhaben der vergangenen 30 Jahre in Brandenburg an der Havel. Was da entstehen kann, hat ein potentieller Investor schon mal vorgelegt: Über 500 Ferienhäuser, mehrere Hotels, ein Campingplatz, Sportflächen, Freizeitbäder, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten, ein Kongresszentrum und vieles mehr. So könnten in der Saison 2000 bis 3000 Gäste gleichzeitig in der Anlage Urlaub machen.

Es gibt die Hoffnung, damit den Tourismus in der Stadt anzukurbeln, Arbeitsplätze zu schaffen, die Stadt bekannter zu machen.

Doch vieles ist unklar. Die Verkehrsgänge (Schranken Planebrücke und Schlachthof und die Kreuzung Wilhelmsdorfer Straße/Zentrumsring) sind bereits jetzt am Limit. Eine regelmäßige ÖPNV-Anbindung gibt es nicht, müsste aber geschaffen werden um die Arbeitskräfte dorthin und einige Urlauber ins Zentrum zu bringen. Wasser- und Stromleitungen in der Region müssen auf den zusätzlichen Bedarf von vielen tausend Urlaubern und den großen Freizeiteinrichtungen angepasst werden.

Mit der Bebauung der Felder verändert sich die Landschaft in Brandenburgs wichtigstem Naherholungsgebiet sehr grundlegend. Was ist mit den Altlasten, gibt es seltene Pflanzen- und Tierarten?

Vor allem aber erscheint das Hauptargument der Befürworter falsch zu sein. Sie sagen, die touristische Nachfrage in der Stadt wächst und mit dem Projekt könnten wir das erforderliche Angebot schaffen.

Richtig ist, dass es einen Bedarf an mehr Hotelbetten und Ferienwohnungen in der Stadt gibt. Doch das geplante die es bisher in der Stadt noch gar nicht gibt. Derzeit setzt Brandenburg an der Havel auf individuellen Städtetourismus und auf ebenso individuelle Angebote auf dem Wasser und am Wasser. Wer an der Stadt Brandenburg interessiert ist, findet vielleicht derzeit zu wenige



Zimmer oder Ferienwohnungen, doch diese Touristen werden nicht in den Ferienpark auf den Rieselfeldern gehen, weil sie ihren Urlaub nicht mit 2000 anderen Menschen an einem Platz verbringen wollen.

Demgegenüber kommen die Urlauber eines großen Ferienparks nicht wegen unserer Stadt hierher, sie wollen nur in einen großen Ferienpark. Ein Bedarf für ein solches Projekt gibt es nicht in der Stadt Brandenburg speziell, sondern

allgemein deutschlandweit. Für die Urlauber in diesen Parks ist die genaue Lage der Anlage in der Regel zweitrangig, sofern die Autobahnanbindung stimmt. Die Urlauber entscheiden sich vielmehr für einen solchen Park wegen der Ausstattung: Viele Restaurants, ein Erlebnisbad, viele Sportmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten und eine gute Ausstattung der Häuser. Dies könnte das Projekt erfüllen und dann kommen Urlauber, die nur wenig Anlass haben, während des Urlaubs die Anlage zu verlassen.

Auch nach Errichtung eines solchen Großprojektes bliebe also der Fehlbedarf an individuellen Hotelzimmern und Ferienwohnungen in der Stadt bestehen.

Der Park hätte einen Bedarf von vielen hundert Arbeitsplätzen. Diese entstehen neu, aber ganz vorrangig im Niedriglohnssektor der Gastronomie, Hauswirtschaft und Gartenpflege.

Aus der Stadt lässt sich dieser Bedarf kaum decken, bereits jetzt suchen die Branchen händeringend nach Fachkräften. Wo sie herkommen sollen, ist offen.

Herr Scheller erwähnte als Argument für das Großprojekt allen Ernstes die Gefahr, dass in den großen Maschinenbaubetrieben der Stadt Arbeitsplätze verloren gehen könnten. Doch auch er wird nicht glauben, die Fachkräfte in den Großbetrieben würden zukünftig als Barmann oder Reinigungskraft arbeiten.



Das Konzept der Großanlage setzt auf Massentourismus. Das widerspricht grundlegend der bisherigen Form des Tourismus in Brandenburg an der Havel. Kleinere Gruppenreisen und Individualtourismus bestimmen das Geschehen. Meines Erachtens wird auch nur dies der Stadt gerecht. Sowohl die Höhepunkte im mittelalterlichen Zentrum, als auch die Schönheiten der Wasserlandschaft lassen sich mit Massentourismus kaum vereinbaren. Ein großer Ferienpark wäre ein Fremdkörper in der Stadtlandschaft – ein Tropical Islands ohne Dach.

Ich sehe aber sehr wohl, die Chance, die bisherige individuelle und kleinteilige Tourismusstruktur auch auf den Riesefeldern weiterzuentwickeln. Die Fläche ist baulich kein Tabu, schon jetzt befinden sich dort ein Klärbecken der BRAWAG, eine Hundeschule und ein gewerblich genutzter Lagerplatz für Gartenabfälle und Baustoffe. Durch eine geeignete Ergänzung oder Veränderung dieser Bereiche könnte das Areal sogar an Qualität gewinnen und gleichzeitig der Großteil der offenen Landschaft erhalten bleiben.

Darüber können und wollen wir in einem Gremium diskutieren, das die Stadtverwaltung gemeinsam mit Fraktionsvertretern einrichten will. Eine behutsame Weiterentwicklung von kleineren Teilbereichen geht vielleicht. Ein gigantisches Großprojekt lehnt die große Mehrheit der SPD-Fraktion aber ab.

## Britta Kornmesser: Fraktionsklausur zur Halbzeit



Etwas mehr als die Hälfte der Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung in Brandenburg an der Havel ist um. Zeit zu schauen, was hat sich seit Ende Mai 2019 in unserer Stadt getan und positiv entwickelt, wo ist noch Handlungsbedarf und welche Projekte sollen in nächster Zeit aufs Gleis gesetzt werden. Dazu traf sich die SPD-Fraktion mit ihren sachkundigen Einwohnern zu einer Fraktionsklausur in der Gaststätte „Elfmeter“ in Nord.

Familie, Bildung, Soziales, Ehrenamt, Wirtschaft und Arbeit, Umwelt, Bauen, Wohnen, Gesundheit, Sport, Kultur, Sicherheit und Ordnung“- all diese Themen werden in unserem Wahlprogramm betrachtet.

Wichtige Projekte konnten auf den Weg gebracht werden, wie z.B. die finanzielle Unterstützung von Sportvereinen. So werden nun kontinuierlich jedes Jahr 100.000,- € zur baulichen Sanierung oder Ausstattung von Sportstätten oder Wassersportanlagen über den städtischen Haushalt an Sportvereine ausgereicht. Ab diesem Jahr werden die für die Wasserrettung in unserer Stadt tätigen Organisationen DLRG und Wasserwacht mit zusätzlich 10.000,- € bezuschusst. Auch wurde der Beschluss über den Bau einer neuen Sporthalle und eines neuen Schulzentrums mit Grund- und Oberschule am Wiesenweg gefasst. Eine neue 24-Stunden-Kita steht aktuell vor der Eröffnung. Es wurden der Neubau eines Spielplatzes und Bolzplatzes auf der eigenen Scholle auf den Weg gebracht, um nur einige positive Beispiele zu nennen.



Allerdings sieht die SPD-Fraktion auch noch viel Handlungsbedarf in unserer Stadt. So konkret beim Bürgerservice, bei der dringend anzugehenden Gestaltung der Energiewende in unserer Stadt, beim Ausbau einer leistungsfähigen Ladeinfrastruktur, bei der Sanierung und Neuausrichtung des Stadtmuseums, bei einer weiteren touristischen Entwicklung unserer Stadt (verträglich für die hier lebenden Menschen), beim Neubau eines Hotels (vorzugsweise am Wiesenweg) und einer seit langem in unserer Stadt fehlenden Jugendherberge. Auch das kostenlose Frühstück für Grundschulkinder steht wieder ganz oben auf der Tagesordnung. Die BOS in Kirchmöser hat es vorgemacht, wie es geht. Weitere Schwerpunkte, die aktiv angegangen werden sollen, sieht die SPD-Fraktion in der dringend gebotenen Verbesserung der Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in unserer Stadt, der Verbesserung der Parkplatzsituation am Bahnhof durch den Neubau eines Parkhauses und eine sinnvolle Nachnutzung des desolaten Bahnhofes in Kirchmöser.

## Daniel Keip: 60 Jahre Parteizugehörigkeit- Herzlichen Glückwunsch

Eine besondere Auszeichnung erhielt vor kurzem der frühere Brandenburger Stadtverordnete Hubert Borns. Seit 60 Jahren ist er Mitglied der SPD und immer noch engagierter Genosse. Zu seinem besonderen Jubiläum überreichte sein Ortsvereinsvorsitzender Guido Arndt eine Urkunde und die Ehrennadel für langjährige Mitgliedschaft.



Geboren in Stendal, sammelte Hubert Borns als Packer auf dem Frankfurter Güterbahnhof erste berufliche Erfahrungen, nachdem er aus der DDR geflohen war. Als junger Mann in der jungen Bundesrepublik angekommen, arbeitete er sich hoch und bekleidete verantwortliche Positionen bei der IG Metall und in der SPD. So kandidierte er 1974 gegen Karl-Heinz Koch, den Vater des späteren Ministerpräsidenten von Hessen, für den hessischen Landtag. Noch heute erzählt er gerne von den damaligen Wahlkämpfen.

Sein persönliches Glück brachte ihn dann nach der politischen Wende in seine Heimat zurück. Er leitete als Arbeitsdirektor das Stahl- und Walzwerk Brandenburg und später das Stahlwerk in Gröditz.

Während er beruflich in den Ruhestand ging, engagierte er sich umso mehr politisch und wurde 2006 Stadtverordneter in Brandenburg an der Havel. Im Anschluss an seine Zeit als Stadtverordnete war er lange Jahre Mitglied des städtischen Seniorenbeirates, in dessen Vorstand er aktiv mitarbeitet. Und auch mit 84 Jahren nimmt Hubert Borns noch immer aktiv am politischen Stadtgeschehen teil und bereichert manche Debatte.



# Hanswalter Werner: Stadtverordnete zum Internationalen Frauentag unterwegs

Die SPD-Stadtverordneten Hanswalter Werner und Ralf Holzschuher sowie Marianne Rehda, Wolfhard Pettig und weitere Mitglieder des SPD Ortsvereins Neustadt verteilten am Dienstag, dem 8. März, dem Internationalen Frauentag Blumen am Neustädtischen Markt.



Anlass war der Internationale Frauentag, an dem auch in diesem Jahr die Themen "Mehr Frauen in Führungspositionen", "Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern" und die "Aufwertung sozialer Berufe" im Mittelpunkt standen.

Die Aktion und die Gratulationen zum Frauentag wurden von allen Frauen sehr wohlwollend und dankbar aufgenommen.

Die oben angesprochenen Themen wurden jedoch vom Krieg in der Ukraine und der Angst vor der möglichen Ausweitung dieses militärischen Konfliktes überlagert.

Ähnliche Aktionen führten auch alle anderen Stadtverordnete mit ihren Ortsvereinen in allen Stadtteilen von Brandenburg an der Havel durch.



Wir wünschen Euch ein frohes Osterfest!

